

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle
und Redaktion } **Neuerweg 57.**

Wegpreis: Durch unsere Boten monatlich 70 Sch.; durch die Post vierteljährlich 2.10 ohne Bestellgeld (48 Sch.).
Anzeigenpreis: Die inhaltliche Seite 25 Sch., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Sch.

Für Aufnahmen von Kunstgen an bestimmten Tagen und Plätzen
für telefonische Aufträge sowie für Aufnahmearbeit von Manuskripten
wird keine Gebühr übernommen.

[illegible]

Das russische Munitionsgesch.

Bei Rust eingenistet hatte, durch unser Geschütze zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen. Unsere Front südwestlich von San Martino stand wieder unter dem Feuer schwerer Artillerie. Am Mittag leisteten die Italiener hier zu einem neuen Angriff an, der gleich dem vorgestrigen Vorköhen nahe an unseren Verteidigungsblätzen abgewiesen wurde. Vor dem Gärzer und Tolmeiner Brückenkopf sowie im Krugabiet herrscht verhältnismäßig Ruhe; dagegen hält die lebhafteste Tätigkeit des Feindes vor Klitsch und Raibul an. Im Tiroler Grenzgeb.: etc. entwickelten sich mehrfach Kämpfe. Gestern spät abends begann die feindliche Infanterie gegen den würdevollen Abschnitt der Hoheflähe von Saurau vorzugehen, heute früh war dieser Angriff abgeschlagen. Beiderseits der Tanale-Krahe greifen seit dem Morgen grauen mehrere italienische Bataillone an. Hier ist der Kampf noch im Gange. Die Artilleriegefechte dauern an nahezu der ganzen Tiroler Grenze fort.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Das russische Munitionsgesch.
 W. Petersburg, 25. Aug. (Drachb.) Das neue Munitionsgeschäft ist in letzter Zeit von der Zuma angenommen worden. Das Sonst bedrohliche Eingabe an den Heiligen Synod um die Abschaffung der Feste zu befrachten, durch welche die Arbeiter in der Munitionsherstellung allgemein behindert wurden. Die Gouverneure der einzelnen Regierungsbefehle wurden aufgefordert, die Erlaubnis zu erteilen, Tag und Nacht arbeiten zu lassen.

Keine Erklärung über russische Kriegsziele und Friedensbedingungen.

BPl. Kopenhagen, 25. Aug. (Eig. Drachtb.).
Nach Mäntermedlungen aus Petersburg lebte der
russische Kriegsminister bei der Beantwortung der in
der Duma eingebrachten Interpellation ab, in der
die Regierung um Befestigung der Kriegsstärke
und der Friedensbedingungen Aufschluß ersuch-
te.

Vom westlichen
Kriegsschauplatz.

Erneute Beschießung von Reims.
FZ. Preussent. A. 22. Aug. Der 17. Jg.
wird am 26. berichtet: Nach den Beschießungen
der Pariser Häuser war Reims am Samstag eine
heftigen Beschießung ausgesetzt. In den ersten
Nachmittagsstunden war das Feuer der deutschen
Artillerie von außerster Heftigkeit. Alle Stab-
viertel wurden von großkalibrieren Geschossen über-
kminet. Die Wirkung der über zwei Stunden
währenden Beschießung war mörderisch. Die
Zahl der Opfer ist groß, der Sachschaden
sehr bedeutend.

Der Zeppelinangriff auf London.

Deutsche Reichsblatt meldet aus Amsterdam: Holländische Waiver veröffentlichten Verlautbarungen, die durch den letzten Doppelanmarsch getroffenen Personen in der Londoner City. Danach sind nunmehr 95 Personen als getötet und 180 als verwundet festgestellt. Über die Einzelheiten des Aufschubardements fehlen immer noch in der englischen Presse alle Angaben.

Die Unstimmigkeiten
zwischen French und Joffe.

BPL Wien, 25. Aug. (Fig. Drahtb.) Dem „Reichsbote“ zufolge schreibt die Londoner „Morningpost“, es erheime als wahrscheinlich, daß Marshall French wegen „angegriffener Gesundheit“ demnächst einen dreimonatigen Urlaub antreten würde.

Der Krieg zur See.

Zur Versenkung der „Arabie“

FZ. Frankfurt a. M., 25. Aug. (Drahtb.). Die „Welt. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Die „Times“ melden, daß mit der „Arabie“ vermutlich nicht für 200 000, sondern für 400 000 Pfund Sterling Eischen bestellt sind.

17. Frankfurt a. M., 25. Aug. Die Aff. Sig. meldet aus Neuburg: Die hiesigen Blätter erklären die „Arabic“ sei das Schiff, das hauptsächlich zur Beförderung von Waffen und Munition gehend habe. Die Leute der Besatzung wurden als Schwarzen angeworben und üben sich in Schießen auf Hölzer, an denen Stäbe ähnlich den Vertikalen der Unterboote befestigt waren.

ED. Berlin, 25. Aug. (Eig. Transd.) Bei der Meldung des „Daily Telegraph“ daß dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Fäße zuge stellt, Bernstorff Gerard in Berlin zurückberufen und der Kommand zur Erwägung der Mobilisierung von Meer und Flotte einkommen werden wird, falls die deutsche Regierung nicht Veranlassung nehme, die Torpedierung der „Arabic“ als zu klug: erfolgt zu erklären, wird uns von zukünftiger amlicher Stelle mitgeteilt daß dort von einem derartigen Vorhaben der amerikanischen Regierung nicht das geringste bekannt ist. Vorläufig liegt deutscherseits noch gar keine Darstellung darüber vor, wie sich der Fall „Arabic“ abgepielt hat.

Der Baltische Bahnhof und der dicht daneben liegende Dänischauer Bahnhof sind militärisch besetzt und für den privaten Personen- und Güterverkehr geschlossen. Jeder Privatreisende, der die Straßen benutzen will, bedarf einer Spezialerlaubnis des Generalkommandos, die nur nach dem Nachweis unbedingter Notwendigkeit gegeben wird. Eine Garantie der Beförderung übernimmt die Eisenbahnverwaltung nur bis Pskow. Auch die am Ufer der Kroniklober Bucht bis nach Tranienbaum führende Bahn ist für das Publikum tags über nur wenige Stunden geöffnet. Die in den südlichen Vorstädten Petersburgs liegenden Beihäuser der Kirche, u. a. das große Kloster Novo Diewitschi, sind von ihren Anässen geräumt worden und werden als Kasernen verwandt. Der Katharina-Hof, der bisher als Lazarett diente, ist nach Abtransport der Verwundeten in das Stodtinnere gleichfalls militärisch belegt worden. Der Schiffahrtsverkehr ist der Kroniklober Bucht ruht vollkommen. Der Belagerungszustand ist in Permanenz erklärt worden. Die verschiedenen Bahnvorchriften für das Weiter- und Verlassen des Reichsbahns der Stadt wurden noch verdrückt. Die Möglichkeit eines Zustands, durch deutsche Mäler erregt große Besorgnis. Es sind Maßregeln nach Pariser Muster ergriffen worden. Die nachlässigen Scheinwerfer der Peter-Paul-Station spielen die ganze Nacht ununterbrochen. Auf verschiedenen hochliegenden Gebäuden der Stadt wurden Ballonabwehrkanonen aufgestellt. Die Stadtbeleuchtung hat Einschränkungen erfahren. Alle Laternen sind nach oben hin abgeblendet worden. Die Schutzmannschaft ist in diesen Tagen in Moskau fabrizierte neuartige Rauchmasken zum Schutz gegen etwaige Sticksäurebomben verteilt erhalten. Es ist selbstverständlich, daß alle diese ungewöhnlichen Vorkehrungen die schon tief gedrückte Stimmung der Bevölkerung noch mehr beeinträchtigt. Die Reisefreiheit in der Duma hat noch weitere Einschränkungen erfahren. Die Arbeiterpartei stellte die Anfrage an die Regierung, ob sie darüber Auskunft geben wolle, auf welcher Linie ungefähr man das Ende der strategischen Rückwärtsbewegung der russischen Armee erwarten könne. Die Beantwortung wurde natürlich abgelehnt, und die ganze Angelegenheit wird einer der Vorwände sein, die die Regierung zur Auflösung der Duma in der nächsten Zeit benutzen wird. Im politischen Gegensatz zu der Not der unteren Bevölkerungsschichten steht die unveränderte Lebensweise der Aristokratie.

ung und industrielle Erfahrung ver-
liert? Anstatt der Utopie einer Enttarnung
des Deutschen nachzugehen, wäre es viel etu-
scher, sich mit seinen guten Eigen-
schaften zu bewaffnen. Was nügen uns
Blegen über den Verlust der Skinnorier Felle,
wenn wir nicht verstehen wollen, daß wir in un-
serem inneren Innern an einer Mutter ver-
gessen leben." Derartige, ebenso nüchterne wie
bestimmte Worte klingen in jüngster Zeit durch
eine Reihe russischer Tageszeitungen. Vom großen
Bucklow, der nachdem der Ministerpräsident,
Finanzminister und Schiffe des Ariensminers
werden sollte, teils die Presse sehr wütend
mit, der kommende Mann habe nun als verban-
ter Mann zu gelten. Volkstanz groß auf
den recht deutlich ob des Verlustes des Zwangs-
den, Skinnorier und Rindes Georginos. Die Felle-
abstimmung ist verschwunden und
wieder sind trübe 20 Schenke eingetreten.

ED. Stockholm, 25. Aug. (Eig. Drabik).
In Dumafragen zirkulirende Gerüchte, die russische
Regierung trage sich mit der Absicht, den russischen
Kuban einige Rechte einzuräumen. Die
Kremsburger Vorlesungzeitung, die dieses Gerücht
ebenfalls verzeichnet, begleitet es mit der
nahezu Bemerkung, diese Absicht sei auf die Re-
gierungsaufsicht zurückzuführen, daß durch eine der-
artige Maßnahme die beabsichtigte Reise des Ri-
ganzministers Graf nach Paris und
London vielleicht etwas mehr Erfolg
haben könnte.

Naby Bey über die Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

ED. Zürich, 25. Aug. (Eig. Drahtb.) Soeben bin ich von Seiner Erzzellenz, Raby Bey, dem türkischen Botschafter in Rom, der augenblicklich in Zürich weilt, empfangen worden.

Raby Bey sprach sich vorerst mit äußerster Befriedigung über den liebenswürdigen Empfang aus, den er durch die Schweizer Militärbehörde an der Grenze auch hier gefunden habe. Abgesehen sei er auch bei seiner Abreise von Rom in Italien mit vollendeter Höflichkeit behandelt worden. Obgleich er nicht sagen konnte, daß der Krieg gegen die Türken in Italien populär sei war die Erklärung des Krieges nur noch eine Frage der Zeit, da der gegenwärtige Zustand unhaltbar war, namentlich angesichts der jetzigen absoluten finanziellen und ökonomischen Abhängigkeit Italiens von England. Raby Bey betonte im

Verlaufe der Unterhaltung mehrmals diese Thematik, die für das gesamte Verbalten Italiens entscheidend sei. Um welchem Punkte nun der Streik mit der Türkei beginnen werde, lasse sich nicht vorhersagen, doch glaube man in Italien keineswegs an eine Aktion gegen die Dardanellen, vielmehr an ein Eingreifen in Kleinasien.

Der Vortrag selbst schätzte die Bedeutung des Eingreifens Italiens in den türkischen Krieg nicht besonders hoch ein. Er werde wenig Einfluß auf die Balkanstaaten haben, dies um so mehr, als ein gewisses Gegengewicht zwischen Griechenland und Italien hinzuzukommen sei. Auf meine Frage über den Eindruck der deutschen Siege in Asien auf die römischen Kreise betonte Naby Bey, man sich um den russischen Krieg eigentlich weniger kümmern zu müssen. Das einzige, was man zu berücksichtigen verfolge, sei das Verhältnis Asiens zu den Balkanstaaten, da man hier doch auch gewisse Interessen habe. Im übrigen könne er behaupten, daß die türkische Lage außerordentlich schuldlos betriebligend sei. Auf mein Einwand betreffend den Munitionsmangel in Konstantinopel lachte er und erklärte er habe kürzlich einem italienischen Bekannten meine Frage geantwortet: Nous avons assez pour nous défendre, mais pas pour venir (Wir haben wohl genug, um uns zu verteidigen, aber nicht, um sie zu verkaufen). Man könne in diesem Punkt vollkommen beruhigt sein, und der Munitionsmangel sei ebenso in der Reich der Habsburg zu vermeiden wie immer wieder auftauchenden Gerüchte von Zwistigkeiten zwischen deutschen und türkischen Offizieren.

**Vom östlichen
Kriegsschauplatz**
Das beunruhigende Vorrücken
der Deutschen.

HL. Loubon, 25. Aug. (Draht). Die me^{ste} melden aus Petersburg: Die deutschen Streitkräfte sind äußerst rego an der Arbeit, den Auszug der russischen Rückzug auf der Ostrowe-Platzhof zu erleichtern. Dadurch werden den deutschen Armeen bei Somoio und Wilno möglich, einen Schlag im Osten zu tun und russischen Streitkräfte zu isolieren, welche den künftigen Streit noch nicht verlassen haben. Verlust von Somoio und Kowo Gornostaw. Die starke Bedrohung von Brichomst sind den der deutnbauenden Schnelligkeit des russischen der deutschen Armee.

Das Ende der Duma.

ED. Stockholm, 25. Aug. (Eig. Drab.)
zu der beabsichtigten Auflösung des
Duma ist noch zu melden: Vorläufig ist es fest-
genommen, wie wirklich Niemand der russischen Ver-
hältnisse nach der Dumaeröffnung vorausge-
sehen haben. In den ersten beiden Plenarsitzungen Ver-
brüderung von Regierung und Parlament, die
üblichen Aussprüche der Hoffnung auf einen politi-
schen Friede. Dann kam, wie noch stets in Rus-
land, das Stadium des gegenseitigen und selbst-
ständigen Schlafengehens. Die Regierung sprach
von einer Autonomie Volens, nachdem sie Volens
verloren hatte, von Freiheit für die Juden, nach-
dem eine Million Juden teils nach Sibirien ver-
bannt, teils nach allen Richtungen verstreut wor-
den war. Von der mit widerlicher Heftigkeit aus-
gesprochenen Mobilisierung der russischen Industrie
spricht man in Russland selbst nicht mehr, und die
Faktionen, die sich brüderlich in den Armen ge-
legen haben, werfen sich gegenseitig Landesver-
räter vor. Vorzeichnend schreibt heute der Petersburger
„Denk“: „Was schreit ihr da immer über An-
rechnung! Wird nicht der Deutsche der Eng-
länder oder Japaner tün. Könnt ihr
den Deutschen etwa so entwaflnen,
daß er seine bedärfliche Energie, seine Dine-

Ich seine Balkanpolitik als völlig unzulänglich erwiesen habe. Diese Schritte teilten auch die panslawistischen Kreise, die Serbien stets eingeredet hätten, daß ihnen Makedonien verbleiben würde. Das äußerliche Hervorheben panslawistischer Ideen habe Ausland nur geschadet.

[illegible]

WTB. Berlin, 25. Aug. (Drabik.) In der Budgetkommission des Reichstages wurde von Vertretern aller Parteien gefällte Antrag, das Verbot der Nacharbeit im Waffengewerbe auch nach dem Krieg weiterheben zu lassen, mit großer Mehrheit angenommen. Im Initiativentwurf verlangte die Kommission ferner eine Doppelleistung von der Familienunterstützung und Hinterbliebenenversorgung für drei Monate in allen einschlägigen Fällen. In einer Resolution erklärte die Kommission, daß die Regelung des Kartell- und Syndikatswesens ausschließlich Reichssache ist. Wenn der Reichstag der Verordnung über die Errichtung von Zwangsfundations während des Krieges jetzt auch zustimmt, so spricht er doch die sichere Erwartung aus, daß die verbündeten Regierungen nach Friedensschluß eine geeignete Organisation dafür beauftragen werden.

23 Armen. 26 August

WTB. Berlin, 25. Aug. (Trautb.) Bei Fortsetzung der Beratungen über Kriegseisfragen in der heutigen Sitzung der Haushaltskommission wurde die Verhandlung über die Befolgungsfragen nach weiteren einmündigen Entscheidungen zu Ende geführt. Über die Frage der Gefesigkeit und Kriegseisbefolgungsvorrich wurde n. a. noch die Besage der vertraglich verpfligten zivilisrte und Kranke in der weiteren Besprochen. Schließlich wurden mit großer Mehrheit zwei Anträge angenommen, wonach der e die sofortige allgemeine Revision der Kriegseisbefolgungen, der andere dalsabgabe Vorlage eins Gefesigkeitsur über die Kriegseisbefolgungen vlonzte.

Das türkisch=bulgarische Übereinkommen

BB. Berlin, 25. Aug. Der neue türkische Botschafter in Berlin empfing laut „Berl. Ztg.“ einen Mitarbeiter des Budapester Blattes „H. C.“ und drückte ihm seine Freude über das Zustandekommen des Übereinkommens zwischen der Türkei und Bulgarien aus. Durch den Abbruch werde auf dem Balkan eine neue Lage geschaffen werden. Die Türkei sehe der Enttarnung auf dem Balkan mit der größten Ruhe entgegen. Man glaube nicht, daß Rumänien sich gegen die Centralmächte wenden würde, ebensowenig, daß Österreich selbst nach dem Siege Benizelos Türkei angreifen werde.

Die russischen Offiziersverluste

TU. Kopenhagen, 25. Aug. Blätter der Rüdgungstheile im Monat August hat russische Meer auffallend große Verluste an hohen Offizieren gehabt. In den Todesanzeigen vorliegender russischer Blätter sind die Namen nicht weniger als vier gefallenen Generälen, 11 Regimentskommandeuren und einer großen Zahl hoher Offiziere anderer Rangstufen enthalten. Ein Pionier-Infanterie-Regiment hat den Kämpfen nördlich von Cholm 17 Offiziere und Stabes verloren.

Die verspätete Note des Bierverbandes

WTB. Petersburg, 25. Aug. „Nicht
steht fest, daß die ganze russische Presse die An-
nung teile, die Rose des Bierverbandes son-
um 13 Monate zu spät. Man könne
sonst nicht von dem Vorwurf lossprechen.

WTB Petersburg, 25. Aug. In der Sitzung des Senatorenkonvents entwickelten sich folgende Auffrisse: Der Führer der Rechten, Marfow, erklärte der liberalen Opposition aufzuerst: Wir werden Ihnen Ruhland nicht ausliefern, sondern werden bis zum äußersten kämpfen und den Bürgerfrieden nicht einheilen, wenn die Reformen im Innern einführen wollen.

Die Papiergeldwirtschaft in Rußland

WIB. Petersburg, 25. Aug. Die Budgetkommission hat die Ausgabe einer neuen Emission Papiergeld von einer Milliarde Rubel beschlossen.

Die Kämpfe an der serbisch-montenegrinischen Grenze.

WIB. Wien, 25. Aug. Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: An der Südbahn ist stetes Geplänzel und zeitweises mäßiges Artilleriefeuer zu vernehmen. Der Demian wurde ein österreichisch-ungarisches Patrouillenboot durch eine serbische Batterie lebhaft, aber ohne Erfolg beschossen. Feindliche Alieger werden oft über dem Banat sichtbar, wobei sie auch den Kurs des rumänischen Gebiet nehmen. An der montenegrinischen Grenze verlusten kleinere feindliche Abteilungen bei Uleca sowie südlich von Trebinje Vorräte, um unsere Feldwachen zu überfallen, die Telephone zu zerstören und die Ernte zu vernichten. Alle diese Vorfälle wurden mit Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der entflohene Gilbert.

ED. Zürich, 25. Aug. (Eig. Druck.) Das gedrohte Offiziers-Ehrenwort des anwesenden thal auf dem St. Gotthard einflussreichen französischen Ritters Gliberti wird in schwererster Weise in Frage gestellt. In der That ist es nicht sehr schmeichelhaftes Wort, das Gliberti im „Matin“ erklärt. Er hat nämlich an die Flucht gedacht und die erste günstige Gelegenheit benutzt. Man fragt sich hier mit Recht, wie unter solchen Umständen ein Offizier sein Ehrenwort geben konnte. Daß sich Gliberti in Frankreich seine Unternehmung noch rühmend und harmlos erzählt, er habe sein Ehrenwort zu seiner Flucht brüskell zurückgenommen, wird aus demselben der Unversöhnlichkeit angeführt.

**Die Transvaaler Arbeiterpartei
für Fortsetzung des Krieges.**

WTB London, 24. Aug. Reuters Bureau meldet aus Tobakhamburg vom 23. August: In einer sehr kühnlichen Sitzung der Arbeiterpartei, die vielfach von lärmenden Auftritten unterbrochen wurde, wurde ein Antrag der Friedensfreunde mit 83 gegen 29 Stimmen abgelehnt und ein Antrag Erbhewell angenommen, der die Negrierung jeder Unterstützung zur Fortführung des Krieges vorschlägt.

Keine Einigung mit den Walliser Bergarbeitern

WTB. London, 25. Aug. (Nachricht des Reuterschen Büreaus.) Die Einigungs-Kommission der die unentschiedenen Punkte in der Frage der Wasser-Verarbeitung vorgelegt worden war hat keine Einigung zu erzielen vermocht und Beratungen abgebrochen.

Wenterei englischer

Dejagungsstruppen auf Gypern.

TU. Wien, 25. Aug. Eine Meuterei ist

ter den englischen Belagungsstruppen auf Cap ausgebrochen, die auf die Unzufriedenheit der Soldaten mit der Verpflegung und den Unterhaltungsverhältnissen zurückzuführen ist. Nach Meldungen hiesiger Blätter haben die Meuterei an Tällichfeiten gegen die Vorgesetzten hinreissen lassen und ihre Ausrüstungsstücke sowie die Möbel der Kaserne auf Strahe geworfen. Sie verlangten energig, der Insel wegtransportiert und nach Maltabracht zu werden.

Fehlrichtung

der amerikanischen Baumwollern

TU. Kennort, 25. Aug. Der teilweise Zerschlag der diesjährigen Baumwollernte wird bereits der Richteinfuhr Italiens, wodurch die Produktion von Düngemitteln, zugesprochen. Das gegen Düngelaatlassene Ausfuhrverbot von Deutschland macht täglich immer mehr auf den amerikanischen Markt süßbar. Die deutsche Regierung hat befürchtet die Ausfuhr von Pottascheselen unter, welche die einzig absolute wesentliche Ingredienzien der Düngemittel bilden, die in den Vereinigten Staaten nicht erhältlich sind. Nach dem Ackerdepartement gebrachten unsere Farmer heute 10 Pfund Pottasche-Düngemittel, wo sie früher 1 Pfund verwendeten. Die Stärke der Düngung wird in diesem Verhältnis verringert, und infolgedessen ergibt sich ein merklicher Mangel an Düngung, der sich bei der nächsten Ernte geltend machen wird.

Pour le mérite.

WTB. Berlin, 25. Aug. Se. Majestät der
 ser richtete an nachstehende Truppensführer I
 gramme, worin er ihre Verdienste hervorhob
 ihnen den Orden Pour le mérite verlieh: Dem
 neralobersten v. Heeringen, dem Genera
 Strang, dem Generalobersten v. Rast
 hausen, dem General der Infanterie G
 und dem General der Infanterie v. A

Verantwortliche Redakteure: Für den politisch-
und allgemeinen Teil: W. S. Tölle, Eberfeld;
für den lokalen Teil: Carl Str. für Ilmgang-
Nachbargebiete: Otto Klein; für den Einzelnen
Carl Weber; sämtlich in Eberfeld. — Druck
Verlag von W. Girardet & Co. in Eberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an
„Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Flußeecht, Karpfen, Schleie.
Bresen und Backfisch in allen Größen.
 Täglich frische Seemuscheln 4 Pfd. 30 Pfg.
Echte neue Kron-Sardinen
 4 Pfd. 30 Pfg. 1/2 Pfd. 15 Pfg. 1/4 Pfd. 8 Pfg. 1/8 Pfd. 4 Pfg.

